

# Netzwerk der Filmfestivals Baden-Württemberg

**BerecherInnen des Netzwerks:**

Helga Reichert, Filmtage Oberschwaben,

[reichert@filmtage-oberschwaben.de](mailto:reichert@filmtage-oberschwaben.de)

Dr. Sascha Kellholz, Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg,

[sascha.kellholz@filmh.de](mailto:sascha.kellholz@filmh.de)

Dieter Krauß, AG Filmfestival - Verband der Filmfestivals in Deutschland,

[dieter@dieterkrausskino.de](mailto:dieter@dieterkrausskino.de)

---

Mannheim/Ravensburg/Stuttgart, 8. April 2026

## PRESSEMITTEILUNG

### **Filmfestivals nach der Wahl in Baden-Württemberg:**

**Wie geht es weiter mit den Festivals? – Fällt Baden-Württemberg weiter zurück als Film-land oder holt es auf?**

Vieles spricht aktuell dafür, dass Bündnis 90/Die Grünen und die CDU ihre gemeinsame Regierungsarbeit in Baden-Württemberg fortsetzen können. Aber noch wird darüber verhandelt wie die neue Regierungskoalition inhaltlich aussehen kann und mit welchem Personal die beiden Parteien die neue Legislaturperiode gestalten wollen. Das Netzwerk der Filmfestivals in Baden-Württemberg erinnert nun nochmals an die große Bedeutung qualitativ entsprechender Kulturangebote für die positive Gestaltung und Entwicklung der Gesellschaft.

Bereits im Oktober letzten Jahres, also noch weit vor der Landtagswahl am 8. März diesen Jahres, hat sich das Netzwerk der Filmfestivals in einem Positionspapier deutlich geäußert: Eine demokratiestärkende und wertorientierte Kulturpolitik, so dieses Positionspapier, muss die Aufmerksamkeit für Filmfestivals deutlich erhöhen, „nicht als Luxus oder Prestige-Projekte, sondern als Lebensadern kultureller Teilhabe, politischer Bildung und sozialer Begegnung“. Der kulturelle Auftrag der öffentlichen Hand mit dem Medium Film ist aus der Sicht der Festivals erst erfüllt, wenn die meist mit öffentlicher Förderung entstandenen Filme auch die Bevölkerung erreichen, in öffentlich zugänglichen Vorführungen, mit Möglichkeiten aktiver Vermittlung und gemeinschaftlichem Austausch.

### **Fragen und Antworten der Parteien vor der Wahl**

Im Vorfeld zur Landtagswahl hatte das Festivalnetzwerk die Parteien Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD, FDP und Die Linke mit fünf Fragen zur Kulturpolitik befragt, sowie – darin integriert - zum Stellenwert und zur Weiterentwicklung der Filmförderung des Landes. Welche Rolle für diese Parteien die Filmfestivals im Gesamtspektrum der Film- und Kinokultur spielt, war natürlich für die Festivals eine zentrale Frage dieser Wahlprüfsteine. Bündnis 90/Die

# Netzwerk der Filmfestivals Baden-Württemberg

## Sprecher\*innen des Netzwerks:

Helga Reichert, Filmtage Oberschwaben,

[reichert@filmtage-oberschwaben.de](mailto:reichert@filmtage-oberschwaben.de)

Dr. Sascha Kellholz, Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg,

[sascha.kellholz@filmh.de](mailto:sascha.kellholz@filmh.de)

Dieter Krauß, AG Filmfestival - Verband der Filmfestivals in Deutschland,

[dieter@dieterkrauss.de](mailto:dieter@dieterkrauss.de)

---

Grünen und die CDU wurden nun als zu erwartende Regierungskoalition gemeinsam vom Festivalnetzwerk angeschrieben und an ihre damaligen Rückmeldungen erinnert.

Bei der Aufgabenstellung und Verantwortlichkeit der Politik für die Kulturpolitik und deren Finanzierung scheinen sich die Parteien sehr einig. Den Grünen geht es beispielsweise um eine „kulturelle Vielfalt“, die „das Land in der Fläche stärkt und gesellschaftlich prägt“. Ähnlich die Haltung der CDU, für die eine geförderte kulturelle Praxis einen Beitrag „zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur kulturellen Identität des Landes“ leisten muss, die „in der Breite des Landes sichtbar und erlebbar“ sein soll.

Für die Einordnung der Film- und Kinokultur im Spektrum der verschiedenen Kultursparten ist für die Grünen der Film „eine Kultursparte mit niedrigen Zugangshürden“, gleichzeitig aber auch „ein wichtiger Wirtschaftsfaktor“. Der Kinosaal „bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil lebendiger Kultur. Filmfestivals steigern diesen Mehrwert nochmals.“, so die Grünen. Für die CDU sind Kinos „Orte der Begegnung, des gemeinsamen Erlebens und des gesellschaftlichen Austauschs (...) und stärken den sozialen Zusammenhalt“.

## **Versprechen für die Filmfestivals**

Die Filmfestivals als Teil dieser Film- und Kinokultur sind für die Grünen „zentrale Plattformen für Sichtbarkeit“ und sehen sich hierfür als verlässlicher Partner: „Die Förderung von Festivals, kommunalen Kinos und mobilen Angeboten sichert die flächendeckende Filmkultur und stärkt lokale Strukturen“. Für die CDU nehmen die Filmfestivals „im Gesamtspektrum der Film- und Kinokultur eine zentrale und eigenständige Rolle ein“. Sie machen „die Vielfalt filmischer Ausdrucksformen sichtbar“. Auch die CDU verspricht eine partnerschaftliche Unterstützung: Filmfestivals sind „nachhaltige Bausteine einer ganzheitlichen Film- und Kinokultur, die es strukturell zu stärken und verlässlich zu unterstützen gilt.“

Diese Stärkung und Unterstützung wird nur möglich sein, wenn die Mittel für eine kulturelle Film- und Kinoförderung in Baden-Württemberg erhöht werden. Darauf haben in jüngster Vergangenheit nicht nur das Festival-Netzwerk sondern auch andere Verbände, die IHK und weitere Vertreterinnen und Vertreter der Filmbranche hingewiesen. Im Vergleich zu den Filmländern Bayern, Nordrhein-Westfalen und Berlin/Brandenburg ist Baden-Württemberg zwischenzeitlich weit abgeschlagen. Die ausgewiesenen Filmfördermittel dort sind mit bis zu 45 Mio. Euro in der Spitze dreimal höher. Auch dazu wurden die Parteien vom Festival-Netz-

# Netzwerk der Filmfestivals Baden-Württemberg

## Bereiber\*innen des Netzwerks:

Heiga Reichert, Filmfest Oberschwaben,

[michael@filmfest-oberschwaben.de](mailto:michael@filmfest-oberschwaben.de)

Dr. Sascha Kelholz, Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg,

[sascha.kelholz@film.de](mailto:sascha.kelholz@film.de)

Dieter Krauß, AG Filmfestival - Verband der Filmfestivals in Deutschland,

[dieter@dieterkraus.de](mailto:dieter@dieterkraus.de)

---

werk befragt. Die Grünen halten eine „weitere Erhöhung der Fördermittel für sinnvoll, insbesondere für Nachwuchsprojekte, innovative Produktionen und internationale Vernetzung.“ Die CDU erkennt das Defizit einer „ausreichenden Fördervolumina“ und setzt sich dafür ein „die Filmförderung des Landes gezielt weiterzuentwickeln – sowohl in ihrer finanziellen Ausstattung als auch in ihrer Struktur.“

## Anlagen:

- Gegenüberstellung der Antworten von Bündnis 90/Die Grünen und CDU auf Wahlprüfsteine
- Positionspapier Netzwerk der Filmfestivals in Baden-Württemberg vom 27. Oktober 2025

# Netzwerk der Filmfestivals in Baden-Württemberg

Antworten auf Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 8. März 2026  
(Stand 6.2.2026)

<u>Bündnis 90/Die Grünen</u>	<u>CDU</u>
<p><b>1. Welche Arten kultureller Praxis kommen aus Ihrer Sicht und mit welcher Begründung für eine Förderung aus dem Landeshaushalt in Frage? Welche Bedingungen müssten erfüllt werden?</b></p>	
<p>Wir Grüne fördern die kulturelle Vielfalt in Baden-Württemberg – von Kinder- und Jugendtheater, Dialektpreis, Kinder- und Jugendtheater, Landesbühnen und Staatstheatern bis zu Filmfestivals, digitalen Kulturprojekten und innovativen Formaten. Diese Vielfalt ist ein kultureller Schatz, der das Land in der Fläche stärkt und gesellschaftlich prägt. Grüne Kulturpolitik kennt kein Entweder-oder. Für uns gilt: Stadt UND Land, Hochkultur UND Subkultur – wir setzen uns für alle Formen kultureller Praxis ein.</p> <p>Eine Förderung setzt voraus, dass Angebote landesweit relevant und gleichzeitig lokal verankert sind. Meist erfolgt dies über partnerschaftliche Fördermodelle zwischen Land und Kommune, die lokale Teilhabe stärken. Gerade in Zeiten angespannter Haushaltslagen zeigt die grün geführte Landesregierung, dass sie verlässlich unterstützt und langfristig investiert.</p> <p>Bei Filmfestivals achten wir auf eine ausgewogene Förderung: Wir unterstützen große etablierte Festivals sowie kleinere neue Initiativen, um aktuelle Entwicklungen abzubilden und neue Zielgruppen zu erreichen. Wir stehen im engen Austausch mit den Kulturschaffenden, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, etwa bei Programmentwicklung, technischen Standards oder Kommunikationsstrategien.</p>	<p>Aus Sicht der CDU kommen grundsätzlich jene Formen kultureller Praxis für eine Förderung aus dem Landeshaushalt in Frage, die einen erkennbaren Beitrag zum kulturellen Leben, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur kulturellen Identität des Landes leisten. Diese Formen können selbstredend verschiedener Art und Güte sein und umfassen ein Spektrum klassischer Kultur wie Theater und Museen genauso wie modernere Formate (bspw. Festivals oder auch das Kinomobil).</p> <p>Förderwürdig sind insbesondere kulturelle Projekte und Institutionen, die öffentlich zugänglich sind, kulturelle Teilhabe ermöglichen und eine nachhaltige Wirkung entfalten. Die CDU misst dabei auch der kulturellen Bildung, der Nachwuchsförderung sowie der regionalen Verankerung eine besondere Bedeutung bei. Kultur soll nicht nur in den Metropolräumen stattfinden, sondern in der Breite des Landes sichtbar und erlebbar sein. Gleichzeitig muss Förderung transparent, verantwortungsbewusst und klar sein.</p> <p>Dabei ist für die CDU entscheidend, dass Kulturförderung im Einklang mit einer soliden Haushaltsführung steht. Öffentliche Mittel sind verantwortungsvoll einzusetzen; Förderung darf keine Dauersubvention ohne Perspektive sein, sondern soll Entwicklung ermöglichen, Innovation anstoßen und langfristige Strukturen stärken.</p>
<p><b>2. Welchen Stellenwert hat für Sie die Film- und Kinokultur im Spektrum der verschiedenen Kultursparten?</b></p>	
<p>Film- und Kinokultur haben einen hohen Stellenwert in Baden-Württemberg. Deshalb unterstützt die grün-geführte Landesregierung acht Filmfestivals und zwei Branchenveranstaltungen jährlich mit rund 2,2 Millionen Euro. Film ist eine Kultursparte mit niedrigen Zugangshürden, sehr häufig die erste kulturelle Erfahrung vieler Menschen. Gleichzeitig eröffnet sie neue Perspektiven und stärkt das gesellschaftliche Verständnis.</p> <p>Das Land fördert die Branche über die MFG Medien- und Filmgesellschaft, die Filmakademie Baden-Württemberg und die Medienbildung durch die LFK. Film ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor mit Strahlkraft weit über Baden-Württemberg hinaus: Er schafft Arbeitsplätze, stärkt regionale Produktionsstandorte und zieht internationale Aufmerksamkeit auf das Land.</p> <p>Wir wollen Baden-Württemberg als Filmstandort mit einer klaren Handschrift positionieren: kreativ, nachhaltig und technologisch fortschrittlich. Grüne Produktionsstandards sollen zur Normalität werden – nicht als Pflicht, sondern als Qualitätsmerkmal. Gleichzeitig fördern wir die Vielfalt an Erzählformen: vom <del>Arthouse</del> Film bis zur Serie, vom Dokumentarfilm bis zu neuen digitalen Formaten.</p>	<p>Film- und Kinokultur nehmen innerhalb der vielfältigen Kulturlandschaft einen besonderen Stellenwert ein. Kinos sind Orte der Begegnung, des gemeinsamen Erlebens und des gesellschaftlichen Austauschs. Sie schaffen Öffentlichkeit, fördern Dialog und stärken den sozialen Zusammenhalt – gerade in einer Zeit zunehmender Individualisierung und digitaler Vereinzelung. Das gemeinsame Filmerlebnis im Kinosaal, auf der großen Leinwand und in einer besonderen Atmosphäre, unterscheidet sich grundlegend vom späteren privaten Konsum im Streaming und bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil lebendiger Kultur.</p> <p>Filmfestivals steigern diesen Mehrwert nochmals: Sie präsentieren aktuelle Filme erstmals einer interessierten Öffentlichkeit, eröffnen Diskussionsräume zu gesellschaftlich relevanten Themen und machen kulturelle Vielfalt sichtbar. Als Plattformen für künstlerische Innovation, Nachwuchsförderung und internationale Verständigung leisten sie einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung und zur Profilbildung des Kulturstandorts Baden-Württemberg.</p> <p>Für die CDU ist Film- und Kinokultur daher ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Kulturlandschaft. Sie ver-</p>

<p>Entscheidend ist, dass das Land die Strukturen stärkt und Innovation ermöglicht, gemeinsam mit der MFG, der Filmakademie und den Verbänden. Wir suchen bewusst den Dialog mit der Branche, denn Filmförderung funktioniert am besten, wenn sie aus der Praxis heraus weiterentwickelt wird.</p> <p>Gerade in ländlichen Räumen ist die Situation vieler Kinos angespannt. Deshalb bleibt die grün geführte Landesregierung ein verlässlicher Partner: Die Förderung von Festivals, kommunalen Kinos und mobilen Angeboten sichert die flächendeckende Filmkultur und stärkt lokale Strukturen.</p>	<p>bindet kulturellen Anspruch mit wirtschaftlicher Bedeutung, stärkt regionale Strukturen und bringt Generationenübergreifend zusammen. Netzwerke wie das der Filmfestivals in Baden-Württemberg tragen entscheidend dazu bei, diese Wirkung zu entfalten, kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und die Vielfalt des Films als Kunst- und Kommunikationsform nachhaltig zu sichern.</p>
<p><b>3. Wie bewerten Sie die die Höhe der Filmförderung des Landes? Wollen Sie daran etwas ändern? Wie sähe das, vor allem bezüglich finanzieller Ausstattung und Strukturierung aus?</b></p>	
<p>Die Filmförderung haben wir in den letzten Jahren deutlich erhöht – ein Ausdruck dafür, dass die grün-geführte Landesregierung viel für den Film getan hat. Rund 38 Millionen Euro fließen jährlich in die Film- und Medienbranche, unter anderem in Produktion, Kinos, Filmfestivals und Filmbildung. Besonders viel Potenzial sehen wir in Animation, Visual Effects (VFX) und Games.</p> <p>Die Förderung ist flexibel gestaltet. Und unsere grüne Landtagsfraktion konnte kürzlich einen weiteren Erfolg erzielen: Mittel aus stornierten Projekten oder Darlehensrückzahlungen verbleiben künftig direkt bei der MFG und können ohne Umweg für neue Projekte eingesetzt werden. Dies ermöglicht ab 2027 ein jährliches Plus von bis zu einer Million Euro, erhöht die Reaktionsfähigkeit der Förderung und gibt Filmschaffenden mehr Planungssicherheit.</p> <p>Um das volle Potential der Film- und Kreativwirtschaft auszuschöpfen, halten wir eine weitere Erhöhung der Fördermittel für sinnvoll, insbesondere für Nachwuchsprojekte, innovative Produktionen und internationale Vernetzung.</p>	<p>In den vergangenen Jahren hat sich die CDU konsequent für einen Aufwuchs der Medien- und Filmförderung eingesetzt – insbesondere auch mit Blick auf die Filmfestivals – und diese Stärkung erfolgreich mit auf den Weg gebracht. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass Baden-Württemberg trotz exzellenter Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote im Medien- und Filmbereich weiterhin vor der Herausforderung steht, junge Talente langfristig im Land zu halten. Zu häufig verlassen gut ausgebildete Filmschaffende Baden-Württemberg, weil es an ausreichenden Fördervolumina, verlässlichen Anschlussfinanzierungen und wettbewerbsfähigen Anreizstrukturen fehlt.</p> <p>Vor diesem Hintergrund setzt sich die CDU dafür ein, die Filmförderung des Landes gezielt weiterzuentwickeln – sowohl in ihrer finanziellen Ausstattung als auch in ihrer Struktur. Ziel ist eine stärkere Verzahnung von Ausbildung, Produktion, Verwertung und Präsentation, etwa durch eine verlässliche Unterstützung von Filmfestivals, verbesserte Einstiegsmöglichkeiten für Nachwuchskräfte sowie klar strukturierte Förderlinien mit planbarer Perspektive. Eine solche Weiterentwicklung stärkt nicht nur den Kulturstandort Baden-Württemberg, sondern wirkt auch als Standort- und Wirtschaftsfaktor und trägt dazu bei, kreative Wertschöpfung dauerhaft im Land zu halten.</p> <p>Ergänzend dazu konnte erst kürzlich auf Initiative der CDU ein wichtiger struktureller Fortschritt erzielt werden: Künftig sollen etatisierte, im laufenden Haushaltsjahr nicht vollständig ausgeschöpfte Fördermittel im Medien- und Filmbereich nicht mehr an den Gesamthaushalt zurückfallen, sondern für Folgeprojekte zur Verfügung stehen. Damit wird die Filmförderung verlässlicher, flexibler und praxisnäher ausgestaltet. Diese Entscheidung unterstreicht den Anspruch der CDU, nicht nur über die Bedeutung der Medienbranche zu sprechen, sondern konkrete und wirksame Rahmenbedingungen zu schaffen. Sie ist Ausdruck einer verantwortungsvollen Kultur- und Wirtschaftspolitik, die Planungssicherheit bietet und den Medienstandort Baden-Württemberg nachhaltig stärkt.</p>
<p><b>4. Welche Rolle spielen für Sie im Gesamtspektrum der Film- und Kinokultur die Filmfestivals im Land? Was erwarten Sie von den Filmfestivals kurz-, mittel- und langfristig?</b></p>	
<p>Filmfestivals sind zentrale Plattformen für Sichtbarkeit, Nachwuchsförderung und internationale Vernetzung. Sie fördern die regionale Filmproduktion, bringen Filmschaffende zusammen und bereichern das kulturelle Leben in Stadt und Land.</p>	<p>Filmfestivals nehmen im Gesamtspektrum der Film- und Kinokultur eine zentrale und eigenständige Rolle ein. Sie sind Schaufenster aktueller Filmkunst, Orte der öffentlichen Erstbegegnung mit neuen Werken und zugleich Impulsgeber für gesellschaftliche Debatten. Durch die <del>kurz-</del> <del>mittler-</del> <del>langfristige</del> Präsentation von Filmen eröffnen sie Diskussions-</p>

<p>Wir Grüne setzen auf kontinuierliche Unterstützung ihrer Weiterentwicklung, fördern Synergien zwischen Festivals, Kinos und weiteren Akteur*innen und unterstützen gemeinsame Kommunikations- und Bildungsprogramme. Durch regelmäßigen Austausch mit den Kulturschaffenden stellen wir sicher, dass die Förderung praxisnah und wirksam ist.</p>	<p>räume zu kulturellen, politischen und sozialen Fragestellungen und machen die Vielfalt filmischer Ausdrucksformen sichtbar – regional, national und international.</p> <p>Kurzfristig erwartet die CDU von den Filmfestivals, dass sie dem Kino und dem Film als Kulturform weiterhin Sichtbarkeit verschaffen, Publikum für neue Inhalte begeistern und insbesondere den direkten Austausch zwischen Filmschaffenden und Öffentlichkeit ermöglichen. Mittelfristig sehen wir Filmfestivals als wichtige Plattformen für Nachwuchsförderung, Talententwicklung und Vernetzung innerhalb der Branche. Sie bieten jungen Filmschaffenden erste Präsentationsmöglichkeiten, fördern Kooperationen zwischen Ausbildung, Produktion und Verwertung und stärken die Bindung kreativer Talente an den Standort Baden-Württemberg.</p> <p>Langfristig stärken Filmfestivals Baden-Württemberg als leistungsfähigen und innovativen Film- und Medienstandort. Sie erhöhen die nationale und internationale Wahrnehmung des Landes, fördern kulturelle Vielfalt und internationale Verständigung und wirken als Standortfaktor mit kultureller wie auch wirtschaftlicher Relevanz. Aus Sicht der CDU sind Filmfestivals daher nicht als isolierte Einzelereignisse zu betrachten, sondern als nachhaltige Bausteine einer ganzheitlichen Film- und Kinokultur, die es strukturell zu stärken und verlässlich zu unterstützen gilt.</p>
<p><b>5. Im Auftrag des MWK ist eine Studie zur Lage der Filmfestivals im Land durchgeführt worden. Hierbei wurde ein deutliches Finanzierungs-Defizit der Festivals ermittelt. Welche konkreten Überlegungen zu einer optimierten Förderung von Filmfestivals im Land haben Sie?</b></p>	
<p>Studien des grün-geführten Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst zeigen, dass viele Festivals unterfinanziert sind. Bereits 2023 haben wir daher Landesmittel für etablierte Festivals erhöht, und neue Zuschüsse für kleinere Festivals eingerichtet. Künftige Förderkriterien orientieren sich an künstlerischer Qualität, Programmen zur Filmvermittlung, Kooperationen zwischen Festivals und Kinos sowie einer dezentralen Verteilung im Land.</p> <p>Investitionshilfen für Kinos, etwa für Digitalisierung, technische Modernisierung und Barrierefreiheit werden geprüft. Ziel ist, die Filmförderung zukunftsfähig zu gestalten, die Filmakademie zu stärken und die Kreativwirtschaft als bedeutenden Kultur- und Wirtschaftszweig zu erhalten. Gründerzentren sollen zudem junge Talente im Land halten, Innovationen fördern und die internationale Vernetzung ausbauen.</p> <p>Der aktuelle Beschluss der grünen Landtagsfraktion zur direkten Verwendung von Rückflüssen aus Projekten und Darlehensrückzahlungen zeigt, dass wir die Förderung praxisnah anpassen und gleichzeitig die Planungssicherheit für die Branche erhöhen. So kann Baden-Württemberg seinen Status als kreatives und wirtschaftlich starkes Film- und Medienland weiter festigen.</p>	<p>Bereits in der zu Ende gehenden Legislaturperiode hat sich die CDU kontinuierlich und im engen Dialog mit den Verantwortlichen der Medien- und Filmbranche für eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Förderung eingesetzt. Dieser praxisnahe Austausch hat es ermöglicht, konkrete Verbesserungen anzustoßen und erste spürbare Erfolge zu erzielen.</p> <p>Aus Sicht der CDU ist die Film- und Medienbranche ein klarer Gewinn für Baden-Württemberg: Sie verbindet kulturelle Strahlkraft mit wirtschaftlicher Wertschöpfung, schafft qualifizierte Arbeitsplätze und stärkt die Innovationskraft des Landes. Entsprechend verfolgt die CDU das Ziel, die Filmförderung weiter zu verbessern – durch verlässliche Förderstrukturen, effizient eingesetzte Mittel und eine stärkere Verzahnung von Ausbildung, Produktion, Festivalwesen und Verwertung.</p> <p>Zugleich bleibt für die CDU die Verantwortung für eine solide und nachhaltige Haushaltsführung handlungsleitend. Verbesserungen in der Filmförderung müssen daher stets in ein gesamtwirtschaftlich tragfähiges Finanzierungskonzept eingebettet sein. Gerade dieser verantwortungsvolle Umgang mit öffentlichen Mitteln sichert langfristig Verlässlichkeit, Planungssicherheit und Vertrauen – sowohl für die Branche als auch für das Land insgesamt.</p>

**Sprecher\*innen des Netzwerks:**

Helga Reichert, Filmtage Oberschwaben, [reichert@filmtage-oberschwaben.de](mailto:reichert@filmtage-oberschwaben.de)

Dr. Sascha Keilholz, Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg, [sascha.keilholz@iffmh.de](mailto:sascha.keilholz@iffmh.de)

Dieter Krauß, AG Filmfestival – Verband der Filmfestivals in Deutschland, [dieter@dieterkrausskino.de](mailto:dieter@dieterkrausskino.de)

# Netzwerk der Filmfestivals Baden-Württemberg

[Boreiber\\*innen des Netzwerks:](#)

Helga Reicherl, Filmfest Ober Schwaben,

[reicherl@filmfest-ober-schwaben.de](mailto:reicherl@filmfest-ober-schwaben.de)

Dr. Sascha Kellholz, Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg,

[sascha.kellholz@ifh.de](mailto:sascha.kellholz@ifh.de)

Dieter Krauß, AG Filmfestival - Verband der Filmfestivals in Deutschland,

[dieter@dieterkrauss.de](mailto:dieter@dieterkrauss.de)

---

## Positionspapier 2025: Stärkung der Filmfestivals in Baden-Württemberg als unverzichtbare Säulen der Kulturpolitik

### Wer wir sind:

Das Netzwerk der Filmfestivals in Baden-Württemberg hat sich vor einigen Jahren gegründet, unter anderem um sich auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Vor allem geht es diesem informellen Zusammenschluss aber darum, der Politik und Öffentlichkeit zu vermitteln, dass Filmfestivals ein unverzichtbarer Teil der Filmkultur sind!

### Kulturpolitik setzt wichtige Impulse für eine positive Entwicklung unserer Gesellschaft, stärkt ihre Werte, insbesondere auch die Stützen unserer Demokratie!

**Eine Kulturpolitik, die sich diesem demokratischen Auftrag annimmt,**

**muss** die Aufmerksamkeit für Filmfestivals deutlich erhöhen – nicht als Luxus oder Prestige-Projekte, sondern als Lebensadern kultureller Teilhabe, politischer Bildung und sozialer Begegnung.

**Weil mit Film faktisch die ganze Bevölkerung erreicht wird, kommt diesem Teil der Kultur eine herausragende Bedeutung zu.**

Der kulturelle Auftrag der öffentlichen Hand mit dem Medium Film ist erst erfüllt, wenn die meist mit öffentlicher Förderung entstandenen Filme auch die Bevölkerung erreichen. Dazu gehören öffentlich zugängliche Vorführungen, mit Möglichkeiten der aktiven Vermittlung und gemeinschaftlichem Austausch. Die überwiegend privatwirtschaftlichen Kinos sind dafür wichtige Träger. Marktwirtschaftliche Bedingungen limitieren jedoch ihre Möglichkeiten. Filmfestivals mit in der Regel gemeinnütziger oder öffentlicher Trägerschaft sind deswegen – wie in anderen Kunst- und Kulturbereichen auch – unverzichtbare Ergänzungen.

**Bund, Land und Kommunen sowie die politischen Parteien sind eingeladen, sich dieser Verantwortung zu stellen**

und in ihren Programmen verbindliche Zusagen zu machen, damit Filmfestivals zukunftssicher, divers und wirksam bleiben.

# Netzwerk der Filmfestivals Baden-Württemberg

Sprecher\*Innen des Netzwerks:

Helga Reichert, Filmfest Oberschwaben,

[helga@filmfest-oberschwaben.de](mailto:helga@filmfest-oberschwaben.de)

Dr. Sascha Keilholz, Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg,

[sascha.keilholz@ifmhb.de](mailto:sascha.keilholz@ifmhb.de)

Dieter Krauß, AG Filmfestival - Verband der Filmfestivals in Deutschland,

[dieter@dieterkrausskino.de](mailto:dieter@dieterkrausskino.de)

---

## Rolle der Filmfestivals in Baden-Württemberg

Kuratierung und Präsentation von Filmprogrammen, die Vielfalt, politische und kulturelle Bildung ermöglichen.

Vermittlung und Bildung: Filmfestivals bieten Workshops, Diskussionen, medienpädagogische Programme, insbesondere für Schüler und Jugendliche.

Regionale Kulturpolitik: Filmfestivals tragen zur kulturellen Versorgung im ganzen Land bei, nicht nur in den Zentren.

Kinos und Festivals sind häufig die einzigen Orte, an denen ein Gemeinschaftserlebnis, kulturelle Vermittlung und direkter Austausch möglich sind.

(Kultur-)wirtschaftliche Impulse durch Tourismus, lokale Wertschöpfung, kreative Netzwerke.

## Problemstellung

Auch in Baden-Württemberg entstehen - wie im Bund und in den anderen Ländern - zahlreiche kulturell hochwertige Filmproduktionen. Die meisten dieser öffentlich geförderten Filme erreichen ihr Publikum nicht angemessen. Marktmechanismen allein sichern nicht, dass Vielfalt, Diversität und kulturell/gesellschaftlich relevante Inhalte breite Wahrnehmung erreichen.

Es besteht derzeit auch in Baden-Württemberg ein deutliches Missverhältnis zwischen der Produktionsförderung und der Förderung von Präsentation und Vermittlung von Filmprogrammen. Filmfestivals sind unterfinanziert und in ihrer Existenz gefährdet.

Filmfestivals, insbesondere außerhalb großer Städte, haben oft keine verlässliche, für die Zukunft perspektivische Unterstützung aus einer Verantwortlichkeit der Politik, wie es in anderen Kulturbereichen üblich ist.

## Forderungen für Baden-Württemberg

### Langfristig einschätzbare institutionelle Förderung von Festivals

Damit Planbarkeit ermöglicht wird: Mehrjährige Förderverträge oder automatische Fördermechanismen in Abhängigkeit des kommunalen Zuschusses, vergleichbar mit der Unterstützung für Kommunale Kinos der MFG Filmförderung Baden-Württemberg. Die Relation zwischen der Unterstützung der Kommune und des Landes muss jedoch berücksichtigen, ob das jeweilige Festival eine regionale, nationale oder internationale Wirkung hat.

In diesem Kontext müsse die neue Fördermöglichkeit über eine Pilotausschreibung für kleinere Filmfestivals mit den Resultaten und möglichen Defiziten der ersten Ausschreibungsrunde angepasst werden.

# Netzwerk der Filmfestivals Baden-Württemberg

Sprecher\*innen des Netzwerks:

Helga Reicherl, Filmfest Oberschwaben,

[reicherl@filmfest-oberschwaben.de](mailto:reicherl@filmfest-oberschwaben.de)

Dr. Sascha Kelholz, Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg,

[sascha.kelholz@ifmh.de](mailto:sascha.kelholz@ifmh.de)

Dieter Krauß, AG Filmfestival - Verband der Filmfestivals in Deutschland,

[dieter@dieterkrausskino.de](mailto:dieter@dieterkrausskino.de)

---

Förderkriterien offen, transparent und nachvollziehbar.

## **Ausgewogenes Verhältnis der Förderung von Produktion und Präsentation**

In den Förderrichtlinien des Landes und/oder der MFG muss sichergestellt sein: Präsentation (Festivals, Kinos) und Vermittlung (Workshops, Bildung, Diskussion) von Filmprogrammen sind gleichwertige Ziele neben der Produktion von Filmen.

Nicht nur deswegen, sondern auch um in der Produktion von Filmen mit anderen Bundesländern gleichwertige Ausgangsbedingungen zu haben, müssen die Mittel für den gesamten Bereich der Filmförderung des Landes und der MFG deutlich erhöht werden!

## **Filmkulturelle Gesamtversorgung**

Initiativen der Kulturpolitik des Landes, um Filmkultur in der Fläche zu sichern: Dabei ist qualitativ und quantitativ zu erfassen und zu analysieren, wo neben Kommunalen Kinos, gewerblichen Kinos, Kinomobil Baden-Württemberg und bestehenden Filmfestivals Lücken bestehen, die im Schulterschluss mit Städten und Gemeinden sowie den kommunalen Spitzenverbänden z.B. mit kleinen Filmfestival-Initiativen ausgeglichen werden können.

## **Regelmäßige Evaluation**

Wie viele Menschen werden durch welche Filmfestivals erreicht, welche Bildungs- und Vermittlungseffekte, Effekte für regionale Kultur, etc.?

Filmkulturelle Gesamtversorgung in der Fläche des Landes.

Handlungsempfehlungen für Anpassungen der Fördersituation im Land.

**Die positive Gestaltung unserer Gesellschaft, der Zusammenhalt, die Werte, das demokratische Grundgerüst, alles, was unsere Freiheit und Kultur ausmacht, darf nicht dem Zufall, einer Freiwilligkeit der Unterstützung von Bund, Land und Kommunen überlassen bleiben. Eine Kulturpolitik, die diese positive Gestaltung sichert, muss politische Pflicht sein!**

**Film erreicht alle Menschen. Entsprechend muss Filmkultur deutlich stärker und auch langfristig verbindlich unterstützt und entwickelt werden. Diese Unterstützung erfordert die angemessene Berücksichtigung aller relevanten Teilbereiche, von der Entwicklung und Produktion über die Distribution bis zur Präsentation und Vermittlung von Filmkultur, in den Kinos und durch Filmfestivals!**